Advent 1933, Sermons on “Judentum – Christentum – Germanentum”

Die deutschen Klassiker haben die Hl. Schrift des Alten Testamentes in Ehren gehalten… Wir müssten unsere deutschen Klassiker Lügen strafen, wollten wir das Alte Testament missachten und aus den Schulen und Volksbüchereien verbannen. Wir müssten aus dem Wortschatz der deutschen Sprache viele Ausdrücke ausstreichen. Wir dürften nicht mehr von der verbotenen Frucht und der himmelschreienden Sünde reden, nicht mehr vom kleinen Benjamin und keuschen Josef, nicht mehr von der ägyptischen Finsternis und babylonischen Verwirrung, nicht mehr vom Oelzweig des Friedens und vom Sündenbock. Wir müssten die Geistesgeschichte unseres Volkes verleugnen. Halten wir die Hl. Schrift des Alten Testaments in Ehren!

Es ist eine kulturgeschichtliche Tatsache: Bei keinem andern Volk des vorchristlichen Altertums findet sich eine so grosse Zahl von geistig hochragenden Männern, die mit ihrem Wort und ihrer ganzen Persönlichkeit für die religiöse Ordnung ihres Volkes sich einsetzten, wie beim altbiblischen Volk. Bei keinem andern Volk findet sich eine solche Schriftenreihe, worin so klar, so bestimmt, so einheitlich die Grundwahrheiten des religiösen Lebens dargeboten werden, wie im mosaischen Fünfbuch mit seinen kindlich schönen biblischen Geschichten, in den Büchern Samuels und der Könige mit ihrer klassischen Erzählungskunst (unsere Germanisten mögen sich davon überzeugen), in den Büchern der Chronik mit ihren liturgischen Vorschriften, im Buche Job mit der grossen Leidensfrage, in den Psalmen mit den seelentiefen Gebeten, in den Weisheitsbüchern mit ihrer Lebenskunde, in den Büchern der vier grossen und zwölf kleinen Propheten mit ihren Volkspredigten, in den Makkabäerbüchern, in denen das alte Heldentum des Glaubens noch einmal aufleuchtet. Heute, da Geschichte und Schriftentum der anderen Völker der vorchristlichen Geschichte erforscht sind, kann die Religionswissenschaft Vergleiche ziehen, und sie wird dem Volk am Jordan das Zeugnis ausstellen: Du hast sie alle durch deine religiöse Höhenlinie übertroffen, du hast unter allen Völkern der alten Zeit die höchsten religiösen Werte geboten.

Reprinted in Hans Lamm, Von Juden in München: Ein Gedenkbuch (1958), pp. 340-341.